

Medienmitteilung vom 5. August 2010

FDP forderte Veröffentlichung des PUK-Berichts

Der Artikel im Tages-Anzeiger vom Mittwoch und die daraus folgende Medienpolemik über die Schwyzer PUK rund um den Fall Lucie ist eine der Konsequenzen, vor der die FDP-Fraktion des Kantons Schwyz gewarnt hat. «Unsere Fraktion hat in der vorbereitenden Sitzung mit grossem Mehr beschlossen, im Parlament die Veröffentlichung des gesamten Berichts zu fordern», sagte Fraktionschefin Petra Gössi (Küssnacht) gestern Donnerstag. «Damit wäre der Weg für eine breite Diskussion über das Vorgefallene geebnet worden. Aus dieser Diskussion hätten die richtigen Lehren gezogen werden können um einen weiteren solchen Vorfall zu verhindern. Vor allem wäre nicht nur über die Art der Berichterstattung diskutiert worden.» Der Kantonsrat lehnte die Veröffentlichung jedoch ab. Dass der Inhalt des zentralen Berichtes einer PUK, über den eine solche Geheimniskrämerei betrieben wird, irgendwann auf irgend einem Weg an die Öffentlichkeit gelangt, war voraussehbar. Genauso wie auch die Folgen daraus. Die Reaktionen in der Bevölkerung zeigen, dass noch zu viele Fragen offen sind. Petra Gössi ist der Meinung, dass aus dem Vorgefallenen unbedingt Lehren gezogen werden müssen. «Eine PUK muss den Mut haben, allfällige Missstände ohne politische Wertungen aufzuzeigen und den Untersuchungsbericht schliesslich breit und öffentlich zur Diskussion zu bringen.» Da ist Geheimniskrämerei und parteipolitisches Geplänkel fehl am Platz. «Nur so kann das Vertrauen in unseren Staat aufrecht erhalten bleiben», meint Gössi weiter.

Text: Roger Bürgler